

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 38

Artikel: Schweizer Geographie für Sportreporter
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Geographie für Sportreporter

VON HANS H. SCHNETZLER

Was die nicht alles wissen müssen! Radioreporter im allgemeinen, Radiosportreporter ganz besonders. Das geht von der Aussprache Seouls über die Anzahl der Schweizer Meistertitel «unserer» Cornelia und das Kampfgewicht von Joe Louis in seinen besten Tagen bis zum Verdienst (in Dollars) eines Boris Becker in den ersten sechs Monaten dieses Jahres. Da hat halt selbst ein Minimum an Schweizer Geographie wohl keinen Platz mehr.

Samstag war's. Samstagabend genauer. Und ich war wieder einmal – nun, ich gebe es zu, ich war wieder einmal am Abwaschen. Auch ein Sport, ich meine: Jemand muss es ja tun. Item, ich hörte mir dazu eine Fussballreportage auf dem Sender Monte Ceneri an. Schliesslich ging es ja um «unser» Bellinzona in einem Schweizer Cupspiel gegen –

Als ich etwa siebzehnmals vom Tessiner Radioreporter Ausdrücke gehört hatte wie «Luzerner Hintermannschaft», «Ein Freistoss zugunsten der Luzerner», «Luzerns Torhüter», die «Luzerner stürmen nun gegen das Bellenzer Tor» – also da packte ich den Transistor und brachte ihn meiner Frau ins Wohnzimmer.

Sie hat zwar von Sport kaum eine, vom Fussball überhaupt keine Ahnung. Aber neben dem Glück, meine Gattin zu sein, hat sie auch das, *Luzernerin* zu sein! Und kaum hatte auch sie ein paar Ausdrücke wie «der fünfte Corner der Luzerner», «ein Foul eines Luzerners», «in die Platzhälfte der Luzerner» und so weiter gehört, da packte sie ein heiliger Zorn. Und als der Radiomann nicht aufhören wollte mit seinem «Luzern», da griff meine Frau in der 23. Minute der Verlängerung zum Telefon und rief in Lugano unten das Radiostudio an. Zum Sprechen kam sie allerdings nicht, denn eine offensichtlich verzweifelte Telefonistin sagte gleich: «Wir wissen, *Buochs* liegt nicht im Kanton Luzern, es liegt in Nidwalden!» Die wussten es also, aber warum sagten sie es denn nicht ihrem Mann in Buochs?

Sie probierten es, wir waren kurz darauf Zeuge. Wir Radiohörer hörten, wie sie dem Reporter zuflüsterten: «Buochs liegt nicht in Luzern, in Nidwalden, N-i-d-w-a-l-d-e-n!» Wir alle hörten es deutlich, nur der

Reporter nicht. Oder vielleicht glaubte er es auch nicht. Er liess auf jeden Fall «seine» Luzerner des FC Buochs weiterhin gegen Bellinzona anrennen, um möglicherweise den 0:1-Rückstand aus der 27. Minute der Verlängerung aufzuholen ...

Matt-Scheibchen

«Wir machen die schöne Arbeit eines Journalisten: Recherchieren, informieren, lamentieren!»

WR



WERNER BÜCHI

Die zuständige Ständeratskommission befürwortet bei der Änderung des Strassenverkehrsgesetzes, bei Lastwagen eine Breite von 2,50 m zuzulassen und spricht sich dafür aus, die Alu-Veloschilder abzuschaffen.

Ausgleich

«Defür sind d'Velo echli weniger breit – ohni Nummere am Schutzbläch!»